

Vortragsreihe

Die GdFF organisiert seit März 1952 ehemalige Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Politik. Seit 2005 gehört die HWP der Universität Hamburg als Fachbereich Sozialökonomie an. Sie bietet einen Zugang zum wissenschaftlichen Studium ohne Abitur, verlangt aber, dass man eine eintägige Eingangsprüfung besteht. Damit wurde sie zu einem bildungspolitischen Modell und Markenzeichen für den offenen Hochschulzugang.

Ihre Kennzeichen sind:

- fächerübergreifendes Einstiegsstudium
- studienbegleitende Prüfungen
- klar geregelte Studiengänge
- Praxisbezug in der Lehre
- Interdisziplinarität
- gestufte Abschlüssen, (Bachelor, Master, Promotion)

Die GdFF ist eine große Organisation von Ehemaligen bzw. Alumni, die Kontakt- und Anschlussmöglichkeiten an ein Netzwerk von Studierenden, Absolventen und Mitgliedern des Lehrkörpers bietet.

Mehr Informationen gibt es bei www.gdff.de.

»Marksteine – Zäsuren – Übergänge«



Gesellschaft der Freunde und Förderer des
Fachbereichs Sozialökonomie (vormals HWP) e.V.

Wir laden zu zwei Vorträgen ein. Sie berühren die Geschicke und Geschichte der HWP.

Jürgen Prott

1968 und die gesellschaftlichen Folgen

Lernen von und Lehren aus der Studentenrevolte

Welche Triebkräfte waren für die 1968er Revolte entscheidend? Was für (Be)Deutungen setzten sich rückblickend durch? Zu den nachhaltigen Folgen von 1968 gehörten der Durchbruch neuer »Lebenswelten« und ihre kulturelle Ausdifferenzierung. Die öffentliche Kommunikation ist seither stark moralisch aufgeladen. Eine »Fundamentalliberalisierung« schuf ein offenes und (durch-)lässiges Klima der Umgangsformen in den breiten Mittelschichten, besonders in der Beziehung zu Kindern. Wollte man 1968 das oder mehr erreichen?



*JÜRGEN PROTT (*1942) studierte an der Akademie und Universität Hamburg, lehrte an der HWP bis 1978, war bis 1981 als Professor an der Freien Universität Berlin und bis 2008 am Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg tätig. Er forschte und publizierte vor allem über Arbeitszufriedenheit, Betriebsorganisation, Berufs- und Gewerkschaftssoziologie.*

Ulla Ralfs

Erfolg und Scheitern

Wege der HWP zum Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg

Gegründet 1948 als Akademie für Gemeinschaft, gegründet, weil die aus innerer und äußerer Emigration zurückgekehrten Politiker des Hamburger Senats der Universität Hamburg nicht zutrauten, sich aus der Kollaboration mit dem Nationalsozialismus vollständig herauslösen zu können, durchlief sie rasch einen inhaltlichen und personalen Formwandel, der sich in einem Zehn-Jahres-Rhythmus in immer neuen Namen widerspiegelte: von der Akademie für Gemeinwirtschaft über die Akademie für Wirtschaft und Politik zur Hochschule für Wirtschaft und Politik, der 1993 sogar der Universitätsstatus verliehen wurde.



Aber erst zehn Jahre später, als die HWP ihren universitären Status auch in ihrem Namen anzeigte und sich in Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik umbenannte, galt sie – vor allem in den Augen vieler Angehöriger der großen Universität – als sich anmaßende Konkurrentin, die durch Fusion und als Fachbereich unter vielen anderen kleingemacht werden musste. So leitete ihr größter Erfolg letztendlich ihr Scheitern ein.

*ULLA RALFS (*1951) studierte an der Universität Hamburg und lehrte bis 2016 an der HWP-Fachbereich Sozialökonomie. Sie war und ist in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit aktiv und publizierte dazu wie zu ihren Schwerpunkten in der Lehre: Frauenbewegung, Allgemeine Soziologie, Sozialökonomie, Arbeit und Organisation, Beratungssoziologie.*

Mittwoch, 28. November 2018

ab 18.00 in S 27 – Von-Melle-Park 9

Mittwoch, 30. Januar 2019

Nach den Vorträgen gibt es Wasser & Wein, Brezeln & Brote.



Gesellschaft der Freunde und Förderer des
Fachbereichs Sozialökonomie (vormals HWP) e.V.

www.gdff.de